

## SPD-Gemeinderatsfraktion-Elzach

Michael Meier, Fraktionssprecher

Hubertus Wisser, stellv. Fraktionssprecher

Carmen Pontiggia

Annerose Ketterer



[www.spd-elzach.de](http://www.spd-elzach.de)  
[m.meier1@t-online.de](mailto:m.meier1@t-online.de)

---

### Haushaltsrede 2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Tibi  
Sehr geehrte Frau Winterhalter

Zunächst darf ich mich im Namen der SPD-Fraktion bei allen Ehrenamtlichen in unseren Vereinen, Vereinigungen und Institutionen für ihr selbstloses Wirken in den Dienst unserer Gesellschaft und nicht zuletzt bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Verwaltung herzlich bedanken.

Beim Verfassen solcher Zeilen greift man gerne auf die Ausführungen vergangener Jahre zurück. So beschrieb ich im vergangenen Jahr eine eher düstere globale Lage in der Hoffnung auf Besserung. Doch weit gefehlt. Einen Fernsehkommentator hörte ich kürzlich sagen das „... der 3. Weltkrieg gerade nochmal abgewendet wurde.“

So relativiert sich der Blick auf das nationale bzw. kommunale politische Geschehen ohne deren Bedeutung schmälern zu wollen. Die Bundes-SPD hat eine Doppelspitze gewählt, die FW Elzach haben nachgezogen, also kann es so falsch nicht sein. Und wenn der Schein nicht allzu sehr trügt wird die große Koalition ihre, nach wie vor unter Wert bewertete Arbeit, bis zum Ende der Legislaturperiode weiterführen, und das ist gut so.

Im vergangenen Jahr hat die Bevölkerung von Baden-Württemberg ihre Vertreter in die jeweiligen kommunalen Parlamente gewählt. Erstmals ohne die Unechte Teilortswahl wurde dem tatsächlichen Willen der Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt bei der Zusammensetzung dieses Gremiums Rechnung getragen. Es die Weichen für die kommenden fünf Jahre gestellt und wie man an unserer Runde sieht ist auch das gut so !

In diesem Jahr steht unserer Bevölkerung, neben den Pfarrgemeinderatswahlen, noch mindestens ein Urnengang bevor. Im Juli wird das Stadtoberhaupt gewählt. Es ist nicht davon auszugehen das *diese* Weichen neu gestellt werden.....und auch das wäre gut so !

Ein weiterer positiver Aspekt der Kommunalwahl war neben der höheren Wahlbeteiligung auch das gewachsene politische Interesse der Jugendlichen. Dies zeigte sich auch bei den Diskussionen um die Zukunft des „Verein für die Jugend“ und somit vom Jugendhaus. Nicht nur die große Teilnehmerzahl bei den Gesprächsrunden war beeindruckend , sondern auch der artikulierte Wunsch, neben einer herausragenden Vereinsjugendarbeit, auch der freien Jugendarbeit und somit einem Treffpunkt Raum zu geben.

Deshalb ist uns um die Zukunft des Jugendhauses nicht bange und haben gerne den veranschlagten Sanierungsmitteln zugestimmt.

Somit wäre ich beim Haushalt 2020 der, wie die Haushalte in den Folgejahren, geprägt sein wird von investiven Weichenstellung. Gerade aber weil wir manche Ausgabenpositionen kritisch und kontrovers diskutieren, sollten wir uns in den kommenden Monaten über die Sinnhaftigkeit der Ortschaftsverwaltungen Gedanken machen. Nicht nur weil sie insgesamt mit XXXX € (Summe wird mir von Lioba noch mitgeteilt) im Ergebnishaushalt stehen, auch aus organisatorischer Sicht einer Verwaltung ist diese Struktur längst überholt. Selbiges gilt für die sogenannten Ortsteilbudgets. Jahr für Jahr werden mal mehr mal weniger sinnvolle Ausgaben skizziert, von dem Mehraufwand der Kassenverwaltung und der ohnehin kritischen Betrachtung der Kommunalaufsicht mal ganz abgesehen. Denn auch ohne die Budgets wird jede erforderliche Maßnahme sofern es der Gesamthaushalt zulässt finanziert.

Ich darf daran erinnern das das Kernstadtbudget bereits 2020 dem Gesamthaushalt zur Verfügung steht.

Nach Abschluss der erforderlich gewordenen Umplanungen im neuen Rettungszentrum Sauterareal, schlagen die Investitionen im aktuellen Haushalt erstmals zu Buche.

Dem Beschluss des Gemeinderates folgend wird im Anschluss der Neubau des Bauhofes realisiert.

Viel Zeit und Transparenz haben wir dem Thema Schulentwicklung gewidmet.

Diese hat das Ziel für kommende Generationen nachhaltige, verlässliche und qualitativ hochwertige Standorte zu entwickeln. Standorte, die sowohl einen Ganztagesbetrieb ermöglichen aber auch wichtige und wirtschaftlich sinnvolle Investitionen zulassen.

Dieser Prozess mündete in einen Verwaltungsvorschlag der einen zentralen Grundschulstandort an der Karl-Siegfried-Bader-Schule sowie die weiterführenden Schulen am Schulzentrum Oberes Elztal vorsieht. Bis zur Entscheidung des Gemeinderates sind sicher noch einige Fragen zu klären, unsere Fraktion steht dem Verwaltungsvorschlag jedoch sehr positiv gegenüber.

Als vorgezogene Maßnahme haben wir im diesjährigen Haushalt endlich den Bau eines Aufenthaltsraum mit der Erweiterungsmöglichkeit zur Mensa am Schulzentrum Oberes Elztal verankert.

Ein ganz wichtiger zukunftsorientierter Aspekt ist die Digitalisierung der Schulen, was zunächst einen Medienentwicklungsplan voraussetzt. Rund 200.000,- € sind dafür eingestellt, wobei ca. 80 % durch den Digitalpakt Schulen vom Bund gedeckt sind.

Auch die Zuschüsse für Kinderbetreuung an kirchliche und private Einrichtungen steigen weiter an. Abzüglich der Zuschüsse vom Land (vorläufige Berechnungen) verbleiben bei der Kommune rund 1,5 Mio. €.

Gestatten Sie mir an dieser Stelle einen kleinen Exkurs: bereits zum zweiten Mal im Laufe der aktuellen Legislaturperiode des Landtages sind die Verhandlungen der gemeinsamen Finanzkommission mit den Kommunalen Spitzenverbänden gescheitert. Erst durch massiven öffentlichen Druck der Verbände ist es auf den letzten Metern gelungen eine Einigung über finanzielle Fragen zu erreichen. Unabhängig vom konkreten Verhandlungsergebnis schränkt ein solches Vorgehen die Planbarkeit und damit die Berechenbarkeit öffentlichen Handelns ein. Die kommunale Selbstverwaltung ist ein Gut mit Verfassungsrang, Städte und Gemeinden sind demzufolge keine Bittsteller.

Und auch der Milliardenüberschuss im Bundeshaushalt speist sich u.a. aus Mitteln der Städte und Gemeinden um diese dann wieder als Zuschüsse zu gewähren.

Das vom ehemaligen Finanzminister Schäuble eingeführte neue Umsatzsteuerrecht oder das NKHR seien beispielhaft genannt, was den Handlungsspielraum kommunaler Investitionen insbesondere von Flächengemeinde wie Elzach erheblich einschränkt.

Investitionen in Schulen, Kinderbetreuung und Infrastruktur sind Investitionen in die Zukunft. Dies gilt umso mehr, da der Wunsch auch vieler junger Familien ihren Lebensmittelpunkt in unsere Stadt zu legen ungebrochen ist. Um einer gesunden Bevölkerungsentwicklung gerecht zu werden und vor allem bezahlbaren Wohnraum zu generieren versuchen Verwaltung und Gemeinderat Flächen zu entwickeln wie z.B.: Brühl II und hoffentlich auch in Prechtal. Weiterer Wohnraum durch private Bauträger entsteht aktuell im Bereich des ehemaligen Edeka-Areal sowie beim alten Postgebäude.

Zu den wichtigsten Einnahmequellen einer Kommune gehört das Gewerbesteueraufkommen. Diese sind selbstredend abhängig konjunkturellen Entwicklungen. Vom Zaun gebrochenen Handelskriege da zweifellos wenig hilfreich.

Aber auch die vor Ort gelebte Wirtschaftsförderung spielt dabei eine wichtige Rolle. Um Handel, Handwerk und Industrie, die neben der BDH-Klink im übrigen für einen Großteil der Arbeitsplätze vor Ort verantwortlich sind, in ihren Entwicklungsmöglichkeiten zu unterstützen bedarf es nachhaltiger Anstrengungen. Durch ein gerade entstehendes Netzwerk bei Wirtschaftstreffen, Treffen von Unternehmern der nächsten Generation oder auch publikumsstarke Veranstaltungen konnte Stadtmarketing entwickelt und die „Marke Elzach“ positioniert werden. Künftig ist ein noch stärker Verflechtung mit den Akteuren im Bereich Tourismus vorgesehen. Der jüngst gegründete AK Tourismus hat seine ersten Schritte getan und muss noch in die Aktivität übergehen. Dies alles beruht noch überwiegend auf ehrenamtlichem Engagement was jedoch bei dem eben Beschriebenen an Grenzen stößt.

Habe ich Eingangs das Engagement der Jugendlichen bereits hervorgehoben, so zählt die für mich beeindruckende und unterstützungswerte Bewegung „Friday for future“ ganz sicher dazu. Neben der Digitalisierung der Arbeitswelt wird der Klimawandel und die daraus resultierende Verkehrswende zentrale Themen der kommenden Jahre werden.

Die größte Investition der vergangenen Jahrzehnte im Verkehrsbereich – und damit in klimaschonende Mobilität wird endlich Wirklichkeit: die Elektrifizierung der Elztalbahn und der Halbstundentakt bis Bleibach und Elzach. Die Ergebnisse der Submission haben zwar auch auf der Elztalbahn eine deutliche Steigerung ergeben – von geschätzten 28 auf nunmehr rund 68,4 Mio. €, einschließlich eines Risikozuschlages von 15,0 Mio €. Daher sind wir dem Kreistag sehr dankbar, dass er dennoch an der Umsetzung dieses so wichtigen Nahverkehrsprojekts für das Elztal festhält. Der Bau soll somit, wie in der BZ beschrieben, am 01. März beginnen, was wiederum einen 6 – 8 monatigen Schienensatzverkehr bedingt.

Mit dem beschriebenen Ziel vor Augen nimmt man die Sperrung der Schiene zwar Kauf, jedoch hat nicht nur unsere Fraktion immer wieder auf die Vorstellung des Konzeptes für den Schienenersatzverkehr gedrängt da sich hunderte von Berufstätigen und Schülern darauf einstellen müssen. Mitte Februar soll das Konzept vorgestellt werden was somit leider keinen Spielraum für Anregungen oder Korrekturen lässt.

Wenn der Schienenersatzverkehr überhaupt eine Chance haben will in bis dato noch nicht bekannten Zeitfenstern zu verkehren, hätte es einer *Lösung* für das Nadelöhr in Oberwinden bedurft. Vor einigen Tagen wurde bei einem Pressegespräch, bei dem die Stadt Elzach im Übrigen nicht eingeladen war, das Modell der sogenannten Pfortnerampel vorgestellt. Diese Variante grassiert seit dem Jahr 2018 wurde aber erst jetzt durch Intervenieren wieder aufgegriffen. Die Pfortnerampel soll den Verkehrsfluss durch die Engstelle gerechter regeln und bis zur Tunnelfertigstellung, im besten Fall im Jahre 2024, Bestand haben. Gleichwohl wird betont, dass dies nur ein Versuch sei. Misslingt dieser gibt es...keinen Plan B.

Die gestiegene Verkehrsbelastung, insbesondere durch Schwerlastverkehr, ist selbst bei der Straßenverkehrsbehörde mittlerweile unbestritten, verbunden mit erheblichen Nachteilen für viele unserer Betriebe. Deshalb fehlt es mir jegliches Verständnis das kein ernsthafter Versuch unternommen wurde die Engstelle aufzuweiten. Niemand kann mir glaubhaft erklären das dies beim Zusammenspiel der Akteure nicht möglich wäre. Denn nur dies hätte den Namen „Lösung“ verdient.

Noch ein Wort zum Thema Klimawandel und Erneuerbar Energien. Mit dem Nahwärmekonzept leistet die Nahwärmegenossenschaft einen großen Beitrag zur Reduktion fossiler Brennstoffe in zahlreichen Haushalten. Aber auch weitere kleinere klimafreundliche Projekte wären denkbar wie z.B. : noch mehr freie Flächen einsäen oder das Programm „1000 Bäume für 1000 Kommunen“ wie vom Gemeindegtag beworben.

Vor einigen Monaten haben wir tatsächlich auch schriftlich das Aus für den Bau von Windkraftanlagen am Gschasi erhalten. Eine schmerzliche und bis dato nicht nachvollziehbare Entscheidung, beruht sie doch auf einem vermuteten Aerhuhnaufkommen. Im Jahre 2022 soll der letzte Atommeiler vom Netz, auch der Ausstieg aus der Kohle bis zum Jahre 2035 ist aus meiner Sicht richtige Entscheidung. Allerdings wurde mit politischen Entscheidungen die Solarindustrie an die Wand gefahren, gleiches wiederfährt nun der Windkraftbranche und wie die im Norden erzeugte Energie in den Süden gelangen soll ist noch ein gut gehütetes Geheimnis.

Bislang konnte mir noch niemand erklären wo der Fehler liegen soll natürliche Ressourcen wie Sonne, Wind und Wasser zu nutzen, um dezentral Energie zu erzeugen.

In der Ausgabe vom 03. Januar des Waldkircher Anzeiger war in einem von der BI-Gegenwind verfasster Artikel u.a. zu lesen man sei gut aufgestellt und genieße großen Rückhalt in der Bevölkerung, allein das wage ich zu bezweifeln.  
Ihr Kampf gegen Windkraftanlagen wird als aktiven Klimaschutz.

Werte Kolleginnen und Kollegen, lassen sie mich meine Ausführungen schließen mit einem Zitat des Kabarettisten Dieter Nuhr:

„Entscheidend dürfen nicht die sein die im Wege stehen, entscheiden müssen die, die neue Weg aufzeigen“

In diesem Sinne herzlichen Dank

Michael Meier  
SPD-Fraktionssprecher

